

An abstract painting with a textured, expressive style. The dominant color is a deep, vibrant blue, which forms the background and central elements. There are large, bold strokes of yellow and white at the top, suggesting light or energy. In the lower right, there are warm, earthy tones of orange and brown, contrasting with the cool blues. The overall composition is dynamic and energetic, with visible brushstrokes and a sense of movement.

Mit Spannung  
und Energie

Kunstaussstellung  
im Koepchenwerk

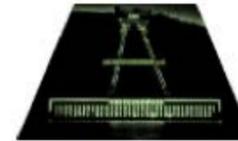
9. Sept. 2023 bis 1. Okt. 2023

Wir danken für die Spenden, ohne die die Veranstaltung und der Katalog nicht möglich gewesen wären.

Bezirksregierung  
Arnsberg



AVU...



Werner Richard-  
Dr. Carl Dörken  
Stiftung



Wir danken der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, Eigentümerin des Koepchenwerks.



# Mit Spannung und Energie

Kunstaussstellung im Koepchenwerk  
Herdecke

9. Sept. 2023 bis 1. Okt. 2023

Kunstaussstellung  
im Koepchenwerk, Herdecke  
Ein Gemeinschaftsprojekt von  
Kunstraum EN e.V. und Arbeitsgemeinschaft Koepchenwerk e.V.

Layout: Reinhard Dedecek  
Titelseite: Reinhard Dedecek

© Kunstraum EN e.V., Ennepetal 2023

## INHALT

Kunstraum EN e.V. - Rückblick und Ausblick	7
Vorwort AG Koepchenwerk	8
Grußwort Landrat Olaf Schade	9
Grußwort Ursula Mehrfeld, Industriedenkmalstiftung	10
Grußwort Dr. Katja Strauss-Köster, Bürgermeisterin	11
Ansprache Jörg Obereiner	12
<i>Teilnehmende Künstlerinnen und Künstler:</i>	
Reinhard Dedecek	17
Dagmar Dörken Vogt	19
Marko Dowald	21
Petra Füth	23
Andrea Hüsken	25
Annette Jellinghaus	27
Werner Kollhoff	29
Gruppe Leuchtstoff	31
Hartmut Lübbert	33
Sandra Opitz	35
Brigitte Riechelmann	37
Wolfgang Schmidt	39
Klaus Schröder	41
Wolfram Schroll	43
Waltraud Schroll	45
Katherine Tinteren Klitzke	47
Koepchenwerk. Im Namen eines Vordenkers.	49

## Kunstraum EN e.V.

### Rückblick und Ausblick

Der gemeinnützige Verein „Kunstraum EN e.V.“ wurde im Jahr 2005 gegründet. Das Kürzel EN im Namen steht für den Ennepe-Ruhr-Kreis. So haben wir Mitglieder aus Witten, Schwelm, Gevelsberg, Ennepetal und weitere in den Nachbarländern Belgien und Niederlande.

In seinen Galerieräumen führt der Verein pro Jahr 10 Veranstaltungen mit Künstler:innen zum Teil aus ganz Deutschland durch. Diese Kunstveranstaltungen sind einmalig im EN-Kreis und sehr erfolgreich.

Die Mitglieder des Kunstraum EN zeigen Ihre Kunst auch in anderen Galerien, z.B. Hilden „H6“, Zeughaus Germersheim, Vilvoorde. Viele weitere Veranstaltungen werden auf unserer Website vorgestellt.

Viele nationale und internationale Projekte wurden von dem Verein organisiert und durchgeführt, wie „Höhlenkunst“, „Kunst in der Tiefgarage“, und „Nature Art“, die in loser Folge immer wieder an außergewöhnlichen Orten präsentiert werden. Internationale Veranstaltungen, z.B. in der Henrichshütte Hattingen, im Industriemuseum Ennepetal oder mit unseren Künstlerpartnern in Vilvoorde (Belgien) verschaffen dem Kunstraum EN e.V. eine hohe Bekanntheit, nicht nur in Kunstkreisen.

Diesmal organisierte Kunstraum EN e.V. gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Koepchenwerk e.V. eine Kunstausstellung im Industriedenkmal Koepchenwerk in Herdecke.

Die Zusammenarbeit mit der AG Koepchenwerk und der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur war sehr intensiv und erfolgreich.

An vier Wochenenden haben rund 900 BesucherInnen die Ausstellung besucht. Damit war sie eine der erfolgreichsten Veranstaltungen des Kunstraum EN und wir freuen uns sehr über diesen großen Erfolg.

Wir möchten weiterhin gemeinsam mit der AG Koepchenwerk Kunstveranstaltungen durchführen, die auch mal ganz anders sein können. Die Nutzung dieser riesigen Maschinenhalle inspiriert Künstler:innen zu neuen Wegen und das macht Kunst spannend und vielfältig.

Werner Kollhoff (Vorsitzender Kunstraum EN e.V.)

## Vorwort zum Katalog „Kunstausstellung im Koepchenwerk“

Die Idee, in der Maschinenhalle des Koepchenwerks eine Kunstausstellung durchzuführen, hatte die AG Koepchenwerk schon vor einigen Jahren. Schon in der Gründungsphase, als es darum ging, neue Nutzungsmöglichkeiten für das Denkmal „Koepchenwerk“ zu finden, tauchte diese Idee auf und es fanden auch schon erste Gespräche statt.

Aber erst der Kontakt mit KunstraumEN und seinem Vorsitzenden Werner Kollhoff brachte dann den Durchbruch. Schon Ende 2022 fanden die ersten Treffen statt und erste Ideen wurden präsentiert. Auch auf den Ausstellungsbeginn rund um den bundesweiten Tag des offenen Denkmals wurde sich schnell geeinigt.

Auch die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur war schnell überzeugt und gab ihr Einverständnis.

Die entscheidende Jurysitzung im März, an der ich teilnehmen durfte und auf der die teilnehmenden KünstlerInnen ausgewählt wurden, ließ ahnen, was für ein Event bevorstand.

Und dieses Event ist gelungen: Es war absolut beeindruckend, zu sehen, wie sich die KünstlerInnen mit dem Raum auseinandergesetzt haben – in völlig unterschiedlicher Form entstand ein beeindruckendes Gesamtkunstwerk.

Fast 900 BesucherInnen nutzten die Gelegenheit, nach einer beeindruckenden Vernissage mit viel Prominenz die Ausstellung anzuschauen. Ein voller Erfolg, der alle Mühen gelohnt hat, die die KünstlerInnen, aber auch die zahlreichen HelferInnen auf sich genommen haben. Ihnen gilt mein besonderer Dank.

Aber es wurde auch deutlich, dass die Maschinenhalle mit ihren überwältigenden Dimensionen eine Herausforderung darstellt. Eine Herausforderung, die deutlich macht, dass eine Nachfolgeausstellung noch mehr und noch größere Kunst vertragen kann. Und eine weitere Ausstellung muss nach diesem Erfolg auf jeden Fall kommen.

Die Kunstausstellung „Mit Spannung und Energie“ hat auf jeden Fall gezeigt, welche Möglichkeiten im Denkmal Koepchenwerk stecken. Und es hat das Denkmal mit großem Erfolg in das Bewusstsein vieler Menschen gerückt.

In diesem Sinne:

Nach der Ausstellung ist vor der Ausstellung. Vielleicht 2025?

Herzlichst

Ihr

Peter M. Gerigk

Vorsitzender der AG Koepchenwerk e.V.

**Grußwort Landrat Olaf Schade**  
**anlässlich Eröffnung Kunstaussstellung am 09.09.2023,17.00 Uhr**  
**in Koepchenwerk, Herdecke**

Sehr geehrte Künstlerinnen und Künstler,  
liebe Jury-Mitglieder,

sehr geehrte Damen und Herren,

ehemalige Industrieorte durch und mit Kunst zu beleben, ist immer eine gute Idee.

Wenn dann elektrisierende Kunst auf ein Bauwerk wie das Koepchenwerk tritt, ist das noch besser.

Ich begrüße Sie herzlich zur Kunstaussstellung „Mit Spannung und Energie“ im Koepchenwerk, einem besonderen Industriedenkmal.

1927 hatte Professor Arthur Koepchen, Vorstandsmitglied der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke (RWE), die bahnbrechende Idee für den Bau eines Pumpspeicherkraftwerks in Herdecke.

Seine Idee - Wasser in ein Speicherbecken auf den Berg pumpen, den Berg hinunterlaufen lassen auf Turbinen und so Energie gewinnen - konnte überzeugen. Ab 1930 wurde hier elektrische Energie durch Wasserkraft gewonnen und verbesserte als Teil eines überregionalen Verbundnetzes die Auslastung und Wirtschaftlichkeit von Kohlekraftwerken.

Auch damals - fast wie heute, wenn wir an die Windkraft denken - war die Bereitstellung von elektrischer Energie zu Spitzenzeiten ein Problem. Mit dem Pumpspeicherkraftwerk hatte man eine clevere Lösung gefunden.

Das alles ist heute Geschichte, das Koepchenwerk steht seit 1986 unter Denkmalschutz.

Dank des Denkmalschutzes und dem Engagement des Vereins „Arbeitsgemeinschaft Koepchenwerk“ befinden wir uns in einem Gebäude, das nahezu vollständig im ursprünglichen Zustand erhalten geblieben ist.

Die Ausstellung „Mit Spannung und Energie“, die der Kunstraum EN e.V. konzipiert hat, bildet nun die perfekte Verbindung zwischen Historie und Gegenwart - zwischen zeitgenössischer Kunst und dem „Tag des Denkmals“, der morgen stattfindet.

So erleben wir kraftvolle Werke von 15 Künstlerinnen und Künstlern und einer Künstlergruppe aus dem Ennepe-Ruhr-Kreis und Hagen, bei denen die Verbindung von künstlerischer Ausdrucksmöglichkeit und dem ehemaligen Zwecke des Koepchenwerkes eine besondere Rolle spielt.

Ich danke dem Kunstraum e.V. und der Arbeitsgemeinschaft Koepchenwerk herzlich für ihr Engagement. Mit der Ausstellung haben Sie ein attraktives Angebot für Besucher entwickelt.  
Kunst lebt nicht von „Luft und Liebe“.

Dank der finanziellen Unterstützung durch den „Heimat Scheck“ der Bezirksregierung, der Dörken-Stiftung, der Ralf Stoffels-Stiftung, der Stiftung Industriedenkmal und der AVU konnte die Ausstellung konzipiert und finanziert werden. Und auch der Ennepe-Ruhr-Kreis hat aus seinem Kunstfördertopf eine vierstellige Summe beigesteuert.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich wünsche Ihnen einen inspirierenden Kunstgenuss beim Rundgang durch „Mit Spannung und Energie“.

Die Organisatoren haben viel Kraft und Energie in diese Ausstellung gesteckt. Deshalb verdient sie viele Besucher und Besucherinnen.

Noch bis 1. Oktober sind die Kunstwerke zu sehen. Bitte erzählen Sie das weiter. Oder kommen Sie doch morgen noch einmal vorbei, wenn zum „Tag des offenen Denkmals“ die Türen geöffnet werden.

**Grußwort Ursula Mehrfeld für den Katalog zur Ausstellung „Mit Spannung und Energie“**

Das Koepchenwerk entstand in den Jahren 1927 bis 1930 und ist eines der beiden ersten, zeitgleich im großtechnischen Maßstab verwirklichten Pumpspeicherkraftwerke Deutschlands. Es ist ein hochrangiges, national bedeutsames Denkmal der Energiewirtschaft und zugleich ein Monument, das die Industrielle Kulturlandschaft an der Ruhr und am Hengsteysee in erheblichem Maße seit über 90 Jahren prägt.

Darüber hinaus ist das hochrangige Industriedenkmal ein Symbol für technische Innovation. Pumpspeicherkraftwerke sind seit Ende der 1920er Jahre wesentliche Bestandteile des Elektrizitätsversorgungssystems in Deutschland. Der Einzug der Pumpspeichertechnik in die Elektrizitätsversorgung begann zwar bereits kurz nach 1900 im Alpenraum und in Süddeutschland, ihren Durchbruch erlebte die Technik jedoch erst mit dem Bau der Großanlagen in den 1920er Jahren.

Seit 1986 steht das Koepchenwerk unter Denkmalschutz und wurde 1994, nach 64 Jahren Betriebszeit, stillgelegt. Während die RWE Power AG als Eigentümerin aufgrund fehlender betrieblicher Interessen über den Abbruch des Denkmals nachdachte, engagierte sich der Verein Arbeitsgemeinschaft Koepchenwerk e.V. schon zu dieser Zeit für den Erhalt. Unterstützt durch die Stadt Herdecke wurden Gespräche mit unserer Stiftung aufgenommen und es gelang, das hochrangige Denkmal im Jahr 2016 vor dem Abbruch zu retten. Es ist das neunzehnte bedeutsame Industriedenkmal in Nordrhein-Westfalen, das durch die Übernahme in das Eigentum der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur vor dem Abriss bewahrt werden konnte. Der technische und bauliche Zustand des Koepchenwerks ist nahezu vollständig im ursprünglichen Zustand erhalten geblieben. Angefangen bei der historischen Maschinenhalle über die vier Druckrohrleitungen bis hin zum Schieberhaus mit dem markanten RWE-Schriftzug, das als Wahrzeichen der Region gilt. Auch das Kommandohaus der Maschinenhalle und die vier originalen Maschinensätze werden bewahrt. Letztere bestehen jeweils aus Turbine, Motor-Generator, Kupplung und Pumpe und erlauben interessante Einblicke in die Maschinenbau- und Ingenieurtechnik des 20. Jahrhunderts. Seit der Übernahme in unsere Stiftung konnten wir das Dach, die Fenster und die Fassaden des Denkmals instandsetzen sowie den RWE-Schriftzug oberhalb des Kommandohauses rekonstruieren und beleuchten.

Seit 2019 öffnen wir das Denkmal regelmäßig im Rahmen von Besucherführungen und zum Tag des offenen Denkmals.

Als die Arbeitsgemeinschaft Koepchenwerk e.V. mit der Idee, in unserem Industriedenkmal Koepchenwerk eine Ausstellung zu veranstalten, auf uns zukam, haben wir diesem Vorschlag gerne zugestimmt. Stillgelegte Orte der Industrie sind in ihrer Vermittlung oftmals nicht einfach. Den Ansatz, diese Bauwerke über künstlerische Arbeiten zugänglich zu machen, haben wir bereits an anderen Standorten erfolgreich umgesetzt. Und es hat sich gezeigt, dass dieser Weg zur Akzeptanz und Auseinandersetzung beiträgt.

Von Beginn an war der Verein Arbeitsgemeinschaft Koepchenwerk e.V. als verlässlicher Partner an unserer Seite. Den Vereinsmitgliedern, die mit großem Engagement ihre wertvolle Zeit und ihr Wissen ehrenamtlich zur Vermittlung des Denkmals einsetzen, gelten meine Wertschätzung und mein Dank! Mein Dank richtet sich auch an die Künstlerinnen und Künstler, die sich mit diesem herausfordernden Ausstellungsraum, dem Koepchenwerk, auseinandergesetzt haben. Die Ausstellung hat den Ort nicht nur mit Leben gefüllt, sie hat auch gezeigt, dass Kunst ein wunderbarer Weg ist, die Menschen für das Industriedenkmal zu begeistern.

Ihre Ursula Mehrfeld

Vorsitzende der Geschäftsführung der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur



Jörg Obereiner

## Grußwort Kunstausstellung im Koepchenwerk

Denkmäler erzählen Geschichten, die bis in die Gegenwart wirken. Und genauso teilen auch Kunstwerke Geschichten mit, lassen Spielraum für Interpretation. Dass das Koepchenwerk im Rahmen der Kunstausstellung „Mit Spannung und Energie“ in Szene gesetzt und somit dessen Geschichte erzählt wurde, erfreut mich besonders. Es ist beeindruckend zu sehen, wie die verschiedenen Künstlerinnen und Künstler die Geschichte des Koepchenwerkes in ihren jeweiligen Kunstwerken aufgegriffen haben und wie unterschiedlich deren Darstellungen sind.

Mein Dank gilt auch KUNSTRAUM EN e.V. und der Arbeitsgemeinschaft Koepchenwerk e.V., denn deren gemeinsames Projekt trägt maßgeblich zu einer Wertschätzung des Koepchenwerkes und seiner Bedeutung bei.

Herzlichst  
Ihre

Dr. Katja Strauss-Köster  
Bürgermeisterin

## Jörg Obereiner

### Verehrte Ehrengäste,

es hat mich schon etwas überrascht, dass Werner Kollhoff mich gebeten hat, Ihnen bei dieser Ausstellung die Künstlerinnen und Künstler etwas näher zu bringen. Ich bin ja kein studierter Kunsthistoriker, aber als Kulturpolitiker im EN-Kreis und RVR vereinen sich hier für mich wichtige Punkte wie Kunst und Industriekultur, so dass ich dem gerne nachkomme.

Das Konzept, Industriekultur durch Kunst zu beleben, hat sich seit der IBA bewährt. Ihren 25. Geburtstag feiert im nächsten Jahr die Route der Industriekultur. Da können Sie sich auf vom Regionalverband Ruhr vorbereitete, spannende Aktionen freuen.

Die Ausstellung „Mit Spannung und Energie“ bietet zeitgenössische Kunst aus der Region, die den ehemaligen Zweck des Koepchenwerkes mit ganz unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksmöglichkeiten verbindet bzw. in Beziehung oder in Kontrast setzt.

Unterschiedliche Kunstformen von Malerei und Fotografie bis zu Skulptur- und Videokunst setzen sich mit dem historischen Gebäude und den vorhandenen Maschinen sowie den hier ehemals arbeitenden Menschen und dem Wasser als Energietreiber auseinander. Es werden ganz unterschiedliche Spannungsfelder für die Betrachtenden erzeugt, indem sich die Kunst mit Hilfe der ihr eigenen Techniken mit den originalen Maschinensätzen in der historischen Halle auseinandersetzt.

Um das zeitlich im Rahmen zu halten, kann ich Ihnen die 15 Künstlerinnen und Künstler, die sich im Zuge einer Bewerbung einer Jury aus Kunstexpertinnen und -experten stellten und gewählt wurden, in alphabetischer

Reihenfolge nur skizzenhaft näher bringen. Die hier heute anwesenden Künstlerinnen und Künstler werden aber vermutlich vertiefende Fragen gerne auch persönlich beantworten.

Reinhard Dedecek bringt zwei Montagen ein, die die Menschen, die in Prozesse der Energieerzeugung eingebunden sind, mit einbeziehen. „Spannung und Energie - Maschine ersetzt Muskelkraft“ (Kühlwasserpumpen) zeigt, wie durch den Menschen Energien erst freigesetzt werden, „Maschine und Zerstörung“ (Turbo 4) verdeutlicht die Ambivalenz, dass technische Innovationen sowohl zum Nutzen als auch zum Schaden der Menschheit dienen können.

Dagmar Dörken Vogt greift das Thema Wasser auf. Zum einen mit ihrer Bronzeskulptur „Die Springerin“, die sich augenscheinlich gerade auf einen Absprung vorbereitet, als auch mit ihren beiden Gemälden „Strömungen am Fluss I und II“. Sie deuten eine Art Wasserfall an, der eine Analogie zu dem fallenden bzw. steigenden Wasser in den Röhren des Koepchenwerkes bildet. Die beiden Bronzen aus der Serie "Die Tanzenden" nach Pina Bausch stehen dabei für Energie und Kreativität.

Weitestgehend beim Thema Wasser bleibt Petra Fütth mit ihrer Textilcollage „Rotulus“, die an Regen bzw. Regentropfen, die auf eine Wasseroberfläche prallen, erinnert. Mit ihrer Collagetechnik ordnet Petra Fütth das Material neu und erzielt durch diese Kontextveränderung bei den Betrachtenden eine Irritation und veränderte Wahrnehmung.

Andrea Hüsken arbeitet schon seit 2015 an dem Thema Mensch, Natur und Technik. Sie nutzt dabei ganz unterschiedliche und vielfältige Materialien. Die Arbeit „Blue Mondays“ spielt dabei mit unterschiedlichen Techniken und Facetten. In ihren fünfundvierzig Bildern (davon 36 neue Werke) spiegeln sich die Maschinen hier in der Halle wider.

Vielschichtigkeit und Kontrastierung schaffen eine spannungsreiche, energiegeladene Tiefe in den Arbeiten der Künstlerin Annette Jellinghaus. In ihren Bildern „Kleine Un-ORDNUNGEN“ und „Frühlingsenergie 1 +3“ sind diese Flächen mit Verläufen und Musterungen durchsetzt, die sie in Bewegung halten und in reliefartige Gebilde verwandeln. Die Linien sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiten. Sie formen sich zu konstruktiven Elementen, verselbständigen sich in dynamischen Verläufen und bilden dann schließlich

wieder mit der Farbe eine Einheit. Ihre positiven Bilder zu den Elementen Feuer und Wasser, meist mit Acrylfarben, sollen dem Betrachter und den Betrachterinnen mit ihrer intensiven Farbigkeit Kraft und Energie geben und ermöglichen eine malerische Kommunikation.

Werner Kollhoff gebührt zu aller erst einmal großer Dank fürs Kuratieren und Organisieren dieser Ausstellung. Er bringt sich aber auch künstlerisch ein und bietet uns „Brücken I und II“ an. Auf zwei größeren, mit Acryl bemalten, Makrolonplatten zeigt er schemenhaft die Bewegungen menschlicher Körper, die im Moment größerer Spannung eingefangen wurden und bei deren Auflösung wiederum Energie freigesetzt wird. Der Titel der Bilder kann als vielfach deutbare Metapher verstanden werden.

Der Bildhauer Hartmut Lübbert nimmt in seinen Kunstwerken gesellschaftskritisch Bezug auf die Menschen. In seiner Arbeit mit dem Titel „Die feine Gesellschaft“ klagt er die Profiteure und Nutznießer von Arbeit durch die mit Bronze gegossenen Köpfe an.

Peter Mäder, Wolfhard Lieber und Ralf Friedrich sind die Künstlergruppe Leuchtstoff, die seit Jahren mit allen Formaten der technischen Medien und deren Wiedergabe experimentieren. Hier zeigen sie die Videoinstallationen „Turbinentanz“, die auf sechs Bildschirmen animierte und verfremdete Ansichten der Originalmaschinen davor zeigen und damit die Kraft und Energie einer Turbine hör- und sichtbar machen.

Die Soundinstallation „Strom-Dom“ hebt den sakralen Charakter des ehemaligen Industriegebäudes hervor. Aus den 8 verteilten und zum Teil versteckten Lautsprechern hören wir die Glockentöne von verschiedenen Religionsgemeinschaften. Die gesampelten und verfremdeten Glockentöne haben für die jeweiligen Religionsgemeinschaften eine besondere Bedeutung und sind ein wichtiger Teil ihrer sakralen Rituale und Zeremonien. Durch die Kombination dieser Glockentöne wird eine einzigartige Klanglandschaft geschaffen, die eine meditative und nachdenklich stimmende Atmosphäre fördert.

Die Dortmunder Malerin und Grafikerin Sandra Opitz bringt sich mit ihrem Gemälde "Das Gehirn" mit einer vielfältigen Technik thematisch in die Ausstellung ein. Dazu arbeitet sie mit Druckgraphiken, Lithografie auf Büttenpapier, Klebesand, Andeckpaste, Blattgold und Bleistift auf Leinwand.

Die Malerei von Brigitte Riechelmann führt gerne in besondere Regionen. Im außergewöhnlichen Ambiente des Koepchenwerkes nimmt die das Wasser thematisierende Malerei-Installation „Wasserfall“ und „der große Schwell“ das Spannungsverhältnis auf, das zwischen der energiegeladen Elementarkraft Wasser und der technischen Transformation in nutzbaren Strom vorhanden ist. Kunst und Technik entfalten eine verbindende Atmosphäre. Jedoch stellt sich auch die Frage nach einer zukunftsfähigen energetischen Nutzung der Wasserkraft und dem gleichzeitigen Schutz der lebensnotwendigen, kostbaren Ressource Wasser.

Der Dortmunder Objektkünstler Wolfgang Schmidt lässt sich nicht klar zuordnen. Seine langbeinigen, verfremdeten menschlichen Figuren lassen sich nicht eindeutig in eine künstlerische Schublade packen. Vordergründig scheinen die in Gruppen zusammen gestellten Figuren seriell und schablonenhaft gefertigt zu sein. Bei genauerer Betrachtung wird aber die Individualität der einzelnen, handgefertigten Stelen sichtbar. Er verdeutlicht damit das Spannungsverhältnis zwischen Einmaligkeit und Masse. Seine menschlichen Figuren bewegen sich zwischen abstrakt und figurativ und insbesondere die blauroten, gehängten Objekte erinnern an die Röhren des Koepchenwerkes und setzen damit einen Bezug zu dieser besonderen Landmarke.

Die Röhren- und Trichterskulpturen aus Holz von Klaus Schröder sind zwar in ihrer geometrischen Grundform den Maschinenteilen des Koepchenwerkes nahe, bilden aber auf Grund des Materials Holz eher einen Kontrast zu dieser Umgebung. Verstärkt wird dieser Eindruck durch die teilweise Segmentierung dieser Skulpturen. So entsteht ein Spannungsverhältnis, das eine Art von Energie erzeugt.

Das Künstlerehepaar Waltraud und Wolfram Schroll arbeitet und lebt seit über 45 Jahren in Hagen-Rummenohl.

Waltraud Schroll arbeitet seit mehr als 20 Jahren als Holzbildhauerin und befasst sich mit Themen aus dem Bereichen Mensch, Abstrakt und Pflanzen. Ihre hier gezeigten Skulpturen aus Holz stehen vordergründig im Kontrast zu den historischen Turbinen, Pumpen und Generatoren im Koepchenwerk. Neben den monumentalen Maschinen in der riesigen Halle wirken ihre

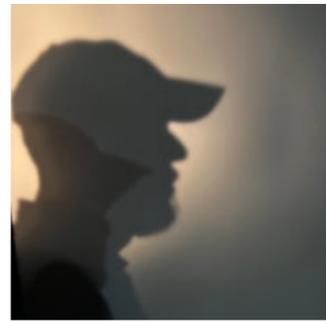
Kunstwerke filigran, klein und verletzlich. Die angedeuteten menschlichen Körper aus Eiche, Buche und Walnuss bieten aber auch einen Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Material und Form sowie Mensch und Maschine an.

Der Industriefotograf Wolfram Schroll sieht seine Fotografien als Bestandsaufnahme der Technologien unsere Zeit. Sie sind am Gitter des Außengeländes zu sehen. Mit dem Blick fürs Detail sucht er Motive einer zeitgemäßen industriellen und technischen Ästhetik. Die hier zu sehenden Kunstobjekte stammen aus seinem Projekt „behind closed doors“. Technisch ist Wolfram Schroll immer auf dem neusten Stand. Seine so entstandenen Fotografien werden überlagert und zusammengefügt. Auf diese Weise entstehen zeitlich gedehnte Bilder, die zu einer intensiven und abstrahierenden Darstellung komplexer industrieller Prozesse führen. „Oh Lord, want you“ zeigt den Aufbau eines Elektroautos in Bremen, „where the web lives“ bietet ein Bild aus den Tiefen der Serverräume eines Webproviders und „build me up“ eine Maschine zur Produktion von Automobilteilen.

Die Malerin, Grafikerin und Objektkünstlerin Katherine Tinteren-Klitzke bezieht sich in ihrem Werk „Kleine graue Wolke“ auf den Kreislauf des Wassers und die damit verbundene Energie und Spannung. Aus 1600 Metern Perlonschnur hat sie drei Wolken-Objekte gestrickt, die hier leicht und filigran im Raum schweben. Die Energie, die in Form von Wasserdampf in einer Wolke steckt, entspricht 434.028 Kilowattstunden. Ein Zehntel soviel Energie würde bei der Explosion der stärksten konventionellen Bombe entstehen.

Reinhard Dedecek

[www.reinhard-dedecek.de](http://www.reinhard-dedecek.de)  
[info@reinhard-dedecek.de](mailto:info@reinhard-dedecek.de)



### Montage 1

„Mensch und Maschine zum Wohle aller“

Eine Montage von Mensch und Maschine, die zeigt, wie menschliches Wirken durch Maschinenkraft unterstützt oder ersetzt wird. Die Spannung und Energie dieser Zusammenarbeit wird durch einzelne muskulöse Arme gezeigt, die gedrückt, zurechtgeschnitten und zwischen die Maschinenteile gespannt wurden.

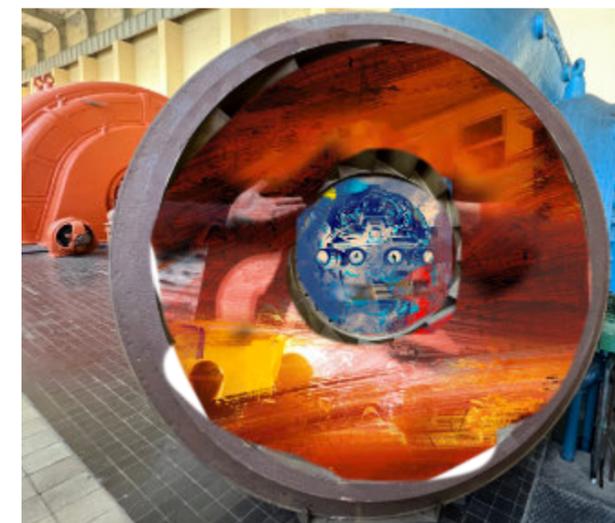


### Montage 2

Montage „Maschine und Zerstörung“

Kriegsführung mit höchster Technologie. Zwei Augen reichen nicht mehr zur Kriegsführung; diese erfordert eine besondere stereoskopische Betrachtung des Schlachtfeldes, um eine maximale Zerstörung zu erreichen.

In der Mitte des kreisrunden Ausschnittes wird ein Soldat mit der beschriebenen Ausrüstung montiert. Um das zentrale Bild wurde in der Turbine ein blutrotes Tuch drapiert, das den Betrachter auf ein Schlachtfeld führt.



Dagmar Dörken Vogt

[www.davo.de](http://www.davo.de)  
[davoart@icloud.com](mailto:davoart@icloud.com)



Zu den Werken von Dagmar Vogt

Energie und Wasser sind die beiden Themen mit denen sich die Werke von Dagmar Vogt für diese Ausstellung beschäftigen.

Dagmar Vogts Arbeiten suchen dabei eine Balance zwischen abstrahierender und konkreter Arbeitsweise.

Die Entfernung von Vorhandenem, die Brechung der Realitäten, die Veränderung und Neuinterpretation des bereits Gesehenen ist für sie von großer Bedeutung.

Die Bilder-Serie „Strömungen am Fluss“ und die Skulptur „Die Springerin“ haben mit dem Element „Wasser“ unmittelbar zu tun. Die beiden Bronzen aus der Serie „Die Tanzenden“ nach Pina Bausch stehen dabei auch für Energie und Kreativität.



Marko Dowald

dowald.art  
marko@dowald.art  
mail@marko-dowald.de



wasser:kraft

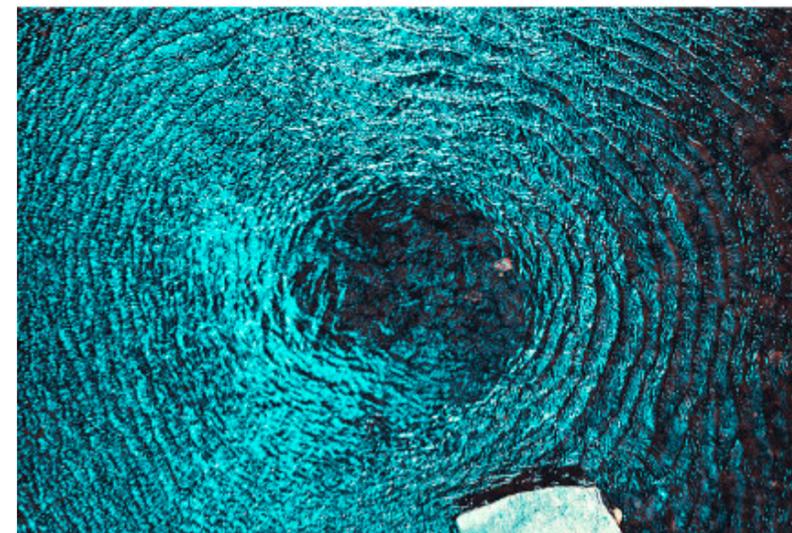
Eine fotografische Serie, welche sich mit dem Element Wasser beschäftigt. Dabei wird u. a. untersucht, welche grafischen Ausdrucksmöglichkeiten Wasser bietet.

Wasser war die Grundlage zur Energieerzeugung im Koepchenwerk.

Drei Motive

Druck auf Leinwand jeweils im Format 120 x 80 cm

Auflage 5 Exemplare



Petra FÜth

[www.petra-fueth.de](http://www.petra-fueth.de)  
[art.ep@mail.de](mailto:art.ep@mail.de)



Die Künstlerin Petra FÜth arbeitet mit verschiedenen gemusterten Stoffen, die sie auf Leinwände miteinander kombiniert und auf der Fläche verklebt. Die Verbindung von Stoff und Leinwand bedeutet für die Künstlerin unter anderem die Auseinandersetzung mit der Idee der Schichtung und Überlagerung von Erfahrungen und Erinnerungen. Der aufgebrachte Stoff steht für sie als eine Art von metaphorischem Gedächtnis, das die Vergangenheit und die Gegenwart auf einer einzigen Oberfläche vereint.

Das Bild Rotulus steht sowie für die Industrialisierung des 20. Jahrhunderts als auch für die heutigen bewegten Zeit.



Andrea Hüsken

[www.andrea-huesken.de](http://www.andrea-huesken.de)  
[andrea-huesken@web.de](mailto:andrea-huesken@web.de)



Blue Monday

45 Arbeiten

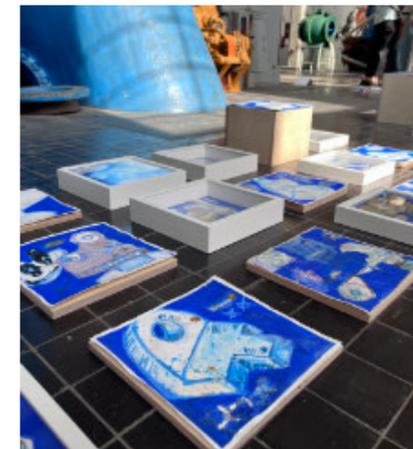
je 22 cm x 22 cm

mixed media 2015 - 2023

Spuren von unterschiedlichen Materialien prägen die Arbeiten von Andrea Hüsken. Papier, Pappe, Textilien, Sand und Pigmente fügen sich in organischen Schichten zu einem Ganzen.

Abstraktion und Gegenständlichkeit vereinen sich zu einer eigenen, expressiven Bildsprache.

Die Arbeit "Blue Monday" entstand in den Jahren von 2015 bis 2023 und thematisiert die Beziehung zwischen Mensch, Natur und Technik. Sie zeigt fiktive und reale Maschinenteile. Die eigentliche Funktion der Maschinenteile ist nicht erkennbar. Auch wir können in unserer globalisierten Welt Produktionsprozesse schon lange nicht mehr durchschauen und nachvollziehen. Vielleicht wächst uns sowieso alles über den Kopf? Vielleicht möchten wir einfach mal "blau" machen?



Annette Jellinghaus

[www.annette-jellinghaus.de](http://www.annette-jellinghaus.de)  
[deannette.jellinghaus@web.de](mailto:deannette.jellinghaus@web.de)



„Spannung und Energie“

Vielschichtigkeit und Kontrastierung schaffen eine spannungsreiche, energiegeladene Tiefe in den Arbeiten der Künstlerin Annette Jellinghaus.

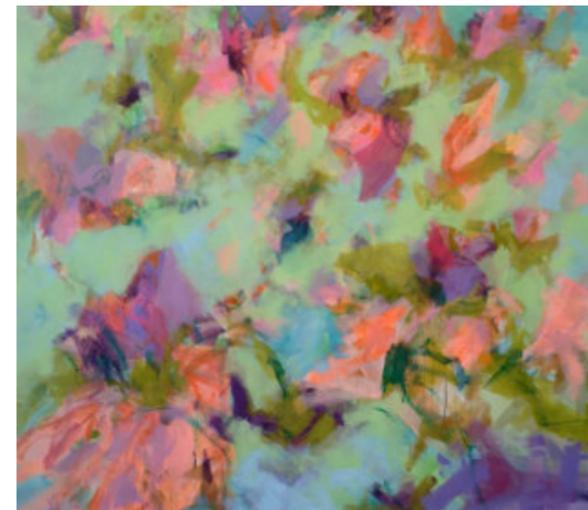
Oft sind diese Flächen mit Verläufen und Musterungen durchsetzt, die sie in Bewegung halten und in reliefartige Gebilde verwandeln.

Die Linien sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeiten. Sie formen sich zu konstruktiven Elementen, verselbständigen sich in dynamischen Verläufen und bilden dann schließlich wieder mit der Farbe eine Einheit.

„Kleine UN-ORDNUNGEN“, Papierarbeiten im Format 15x15 cm, schon seit ca. 12 Jahren gibt es sie.

In einigen der hier gezeigten Werke, steht das Element Feuer im Vordergrund und in einigen das Element Wasser.

„Frühlingsdynamik 01 + 03“ – Acryl auf Leinwand im Format 170x170 cm, ein schneller Rhythmus, verbunden mit einer leuchtenden Farbigkeit in Kombination mit pastellenen zarten Tönen, schafft eine energiegetragene Atmosphäre.



Werner Kollhoff  
wernerkollhoff@web.de



Erläuterung und Werkaussage zu den eingereichten Bildern

Die beiden hier gezeigten Makrolonplatten mit dem Titel „Brücken I und II“ im Format 205 x 305 cm wurden mit Acrylfarben bemalt. Sie zeigen schemenhafte menschliche Körper in Bewegung, die im Moment großer Spannung eingefangen wurde. Der dabei entstehende Bogen dringt auf Auflösung, die wiederum Energie freisetzt, Energie, wie sie auch im Koepchenwerk als Brückenenergie erzeugt wurde. Der Titel kann als vielfach deutbare Metapher verstanden werden.

Die von mir benutzten Farben Blau und Gelb stehen für Wasser und Elektrizität.

Brücken I, Acryl auf Makrolonplatte, 205 x 305 cm, 2002-  
überarbeitet 2023, Brücken II, Acryl auf Makronplatte, 205 x 305  
cm, 2002 - überarbeitet 2023.



## Gruppe Leuchtstoff

Die Künstlergruppe wurde 1982 in Witten durch Peter Mäder (1952), Wolfhard Lieber (1962) und Ralf Friedrich (1963) gegründet.

[www.leuchtstoff-net.jimdofree.com](http://www.leuchtstoff-net.jimdofree.com)



## imfluss

Die Videoinstallation wird am ehesten durch folgendes Gedicht beschrieben

In einem Kraftwerk, elektrifizierend laut,  
Da dreht die Turbine, Tag für Tag, in voller Kraft,  
Doch auch Ausgleich braucht sie, um weiter zu bestehen,  
Durch Rohre fließt das Wasser, um ihr Mut zu geben.  
Die Nieten und die Bolzen, fest verbunden mit den Muttern,  
Halten sie zusammen, trotz des enormen Drucks von innen  
Doch ohne den Hebel, der ihre Kräfte lenkt,  
Würde ihre Macht ins Leere versenkt.  
Durch Biegungen und Windungen fließt das Wasser hin zum Ziel,  
Und Stahl und Mut beweisen ihren Wert im Spiel.  
So bleibt die Turbine stark und unbeirrt,  
Bis zum nächsten Tag, wenn sie erneut gefordert wird.

## Strom-Dom

Die Soundinstallation im Koepchenwerk in Herdecke ist eine besondere Erfahrung, die den sakralen Charakter des ehemaligen Industriegebäudes hervorhebt. Als Ausgleichskraftwerk hat das Gebäude einst Strom erzeugt und die umliegenden Gemeinden mit Energie versorgt. Heute dient es als Bühne für eine beeindruckende Soundinstallation, die Glockentöne von verschiedenen Religionsgemeinschaften auf der ganzen Welt wiedergibt. Auf 8 Bluetooth-Lautsprechern, die in der Halle verteilt und versteckt werden, spielen gesampelte und verfremdete Glockentöne. Diese Glocken haben eine besondere Bedeutung für ihre jeweiligen Glaubensgemeinschaften und sind ein wichtiger Teil ihrer sakralen Rituale und Zeremonien. Durch die Kombination dieser verschiedenen Glockentöne wird eine einzigartige Klanglandschaft geschaffen, die die Besucher in eine meditative Atmosphäre eintauchen lässt.

©Leuchtstoff



Hartmut Lübbert

Atelier KU.H.L. Hattingen

<https://hartmutluebbert.jimdofree.com>

0 23 24 - 39 56 46  
info@hartmutluebbert.de



Im gesellschaftlichen Zusammenleben der unterschiedlichsten Charaktere entstehen SPANNUNGEN

Gleichsam positive - Plus  
wie negative - MINUS.

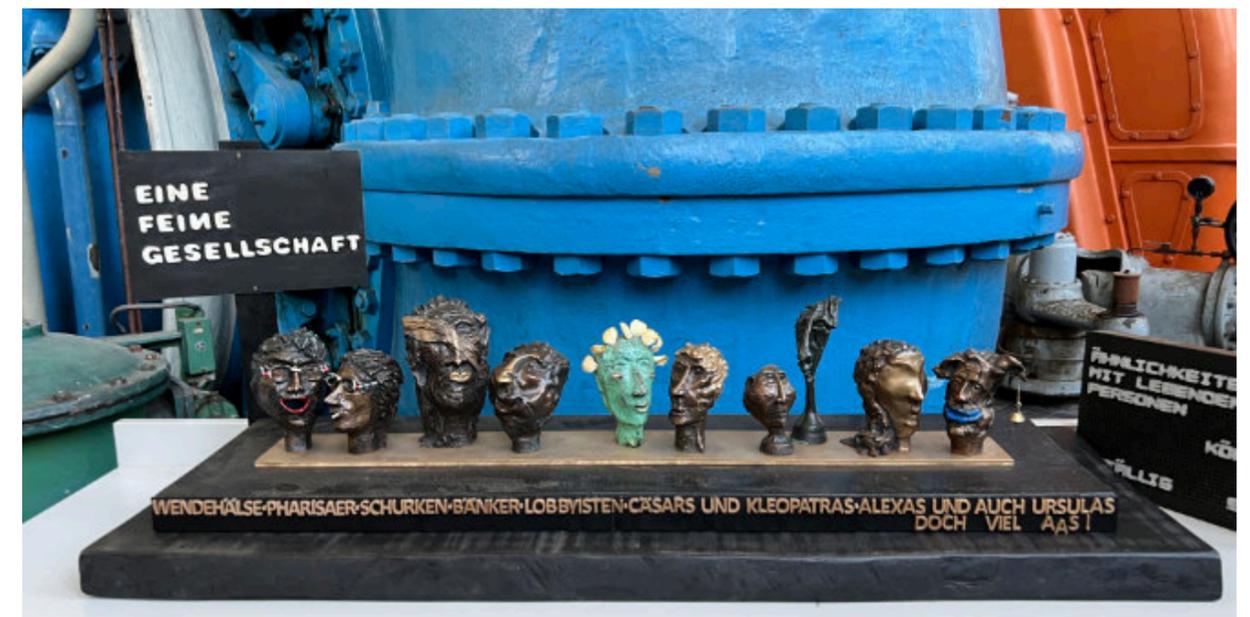
Daraus können bereichernde oder zerstörerische ENERGIEN  
frei werden.

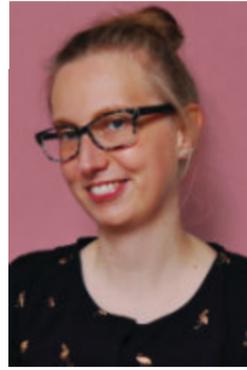
In der Arbeit werden alte und aktuelle Konflikte angesprochen  
und thematisiert.

Zum Beispiel: Wiedervereinigung, Treuhand, Bankenkrise,  
kriegerisches Machtstreben sowie gesellschaftliche Konflikte.

Jeder Betrachter möge sich sein eigenes Bild machen.

Ähnlichkeiten mit lebenden Personen könnten zufällig sein.





Sandra Opitz

sandra.opitz@t-online.de  
www.sandra-opitz.de

### Ausstellung im Koepchenwerk - Sandra Opitz

#### Meine künstlerische Arbeit

Ich bin Malerin, Zeichnerin und Druckgraphikerin. Meinen Arbeiten gemeinsam ist der Bezug zur Natur mit ihren vielfältigen organischen Formen und Verwachsungen. Ich stelle mir Fragen nach Beständigkeit und Vergänglichkeit. Hierzu bringe ich u.a. tagebuchartige Aufzeichnungen, direkte Beobachtungen, naturwissenschaftliche Zusammenhänge, mythologische Erzählungen und eigene Erfahrungen neu zusammen. Jede Arbeit bietet mir stets neue Experimentiermöglichkeiten. Die ständige Veränderung, die Kraft, die Erfindungen und das „Immer-Wieder-Neu-Werden“ in der Natur faszinieren mich. So können direkt vor Ort als auch im Nachhinein erfühlbare, sich stets verwandelnde „innere Gärten“ entstehen.

#### Das ausgestellten Werk

Meine Arbeit „Das Gehirn“ zeigt die verborgenen, inneren Areale, die von der Großhirnrinde verdeckt werden. Diese Bereiche sind weitaus weniger bekannt als die üblichen Darstellungen des menschlichen Gehirns, obwohl sie gleichermaßen das Menschsein ausmachen und ebenso imposant wirken können. Zu ihren Aufgaben gehört, körperliche Grundfunktionen, wie die Körpertemperatur und den Wasserhaushalt, zu regulieren, aber auch intensive Gefühle wie Angst und Freude entstehen zu lassen. Um diesen Hirnarealen die berechnete Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, lasse ich sie selbst zu einem faszinierenden Monument werden.

Das Gehirn

Bleistift/ Ölfarbe/ Abdeckpaste/  
Klebeband/ Blattgold auf Leinwand  
200 × 300 cm, 2016



Brigitte Riechelmann

[www.brigitte-riechelmann.de](http://www.brigitte-riechelmann.de)  
[info@brigitte-riechelmann.de](mailto:info@brigitte-riechelmann.de)



BLAU  
Wasser  
energievoll  
spannungsgeladen  
Elementarkraft  
Wasser  
BLAU

© Brigitte Riechelmann

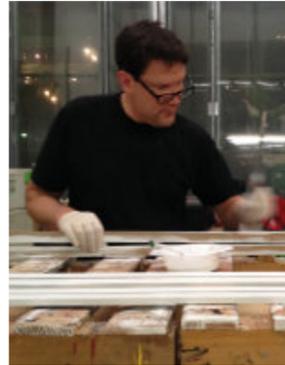
Im außergewöhnlichen Ambiente des Koepchenwerkes nimmt die das Wasser thematisierende Malerei-Installation „Wasserfall“ und „Der große Schwell“ das Spannungsverhältnis auf, das zwischen der energiegeladenen Elementarkraft Wasser und der technischen Transformation in nutzbaren Strom vorhanden ist. Kunst und Technik entfalten eine verbindende Atmosphäre, jedoch auch die Frage stellend nach einer zukunftsfähigen energetischen Nutzung der Wasserkraft und dem gleichzeitigen Schutz der lebensnotwendigen, kostbaren Ressource Wasser.



Wolfgang Schmidt

[www.ueberwolgangschmidt.de](http://www.ueberwolgangschmidt.de)  
[www.aboutschmidtsite.wordpress.com](http://www.aboutschmidtsite.wordpress.com)

[mail@ueberwolgangschmidt.de](mailto:mail@ueberwolgangschmidt.de)



Zwei Arbeiten von Wolfgang Schmidt

„eisheiß“ Industriefilz, Acryl, insgesamt 10 m lang, gedoppelt  
gehängt, 2014

„RuhrFiguren, eine Treppe herabsteigend“

5 Edelstahlfiguren auf Sockelplatten, je 2,50 m hoch, 2010/2023

„eisheiß“ ist der Titel einer 10 m langen Arbeit aus Industriefilz. Zwei  
Oberkörper teilen sich zwei lange Beine, werden zu einer Figur, die  
sich selbst als Gegenteil in sich trägt:

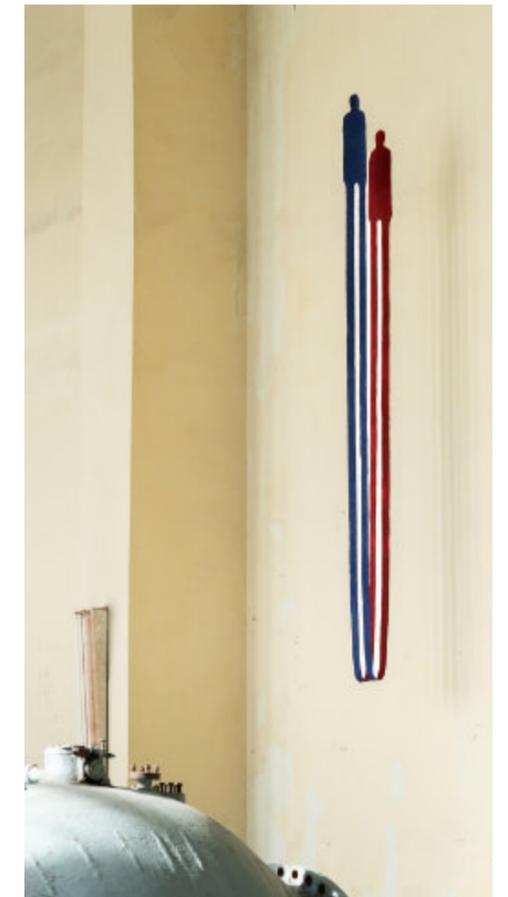
Zwei Seiten sind vorn und hinten, oben und unten, blau und rot, kalt  
und warm, eis und heiß. Insgesamt 10 Meter Länge werden zu einer 5  
Meter langen Doppelfigur.

Schwebend.

Die Installation „RuhrFiguren, eine Treppe herabsteigend“ zeigt fünf  
Edelstahlfiguren auf Sockelplatten, je 2,50 m hoch, die eine  
vorhandene Treppe nutzen. Der Titel zitiert berühmte Vorbilder.  
Hier sind es weniger der wohlproportionierte elegante (Solo-) Akt, als  
vielmehr schwere überdimensionale Figuren, die als Gruppe im  
Zusammenspiel eine Situation schaffen. Die Figuren stehen  
übereinander, nebeneinander, vorn und hinten, sind ähnlich aber  
nicht gleich.

Das Material, Edelstahl, spiegelt seine Umgebung und sorgt so dafür,  
dass mit wechselndem Licht ein sich stets verändernder Ausdruck  
entsteht. Sowohl Stoff als auch auch Energie sind so unmittelbar  
verbundener Bestandteil der Installation.

(Fotografien: Lukas Höhler)



Klaus Schröder

<https://tafelobjekte.de>  
kunstschroeder@aol.com



### Koepchenwerk

Die Röhren- und Trichterskulpturen aus dem Material Holz sind zwar in ihrer geometrischen Grundform den Maschinenteilen des Koepchenwerkes nahe, bilden aber auf Grund ihres Materials einen Kontrast zu dieser Umgebung.

Verstärkt wird dieser Eindruck durch die teilweise Segmentierung dieser Skulpturen.

So entsteht ein Spannungsverhältnis, das eine weitere Art von Energie erzeugt.



Waltraud Schroll

[www.holzskulptur.net](http://www.holzskulptur.net)  
[w@waltraudschroll.com](mailto:w@waltraudschroll.com)



Ihre im Koepchenwerk gezeigten Skulpturen aus Holz stehen vordergründig im Kontrast zu den historischen Turbinen, Pumpen und Generatoren im Koepchenwerk.

Neben den monumentalen Maschinen in der riesigen Halle wirken ihre Kunstwerke filigran, klein und verletzlich. Die angedeuteten menschlichen

Körper aus Eiche, Buche und Walnuss bieten aber auch einen Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart, zwischen Material und Form, sowie Mensch und Maschine an.





Wolfram Schroll

[www.wolframschroll-fine.art](http://www.wolframschroll-fine.art)  
[wolframschrollfineart@gmail.com](mailto:wolframschrollfineart@gmail.com)

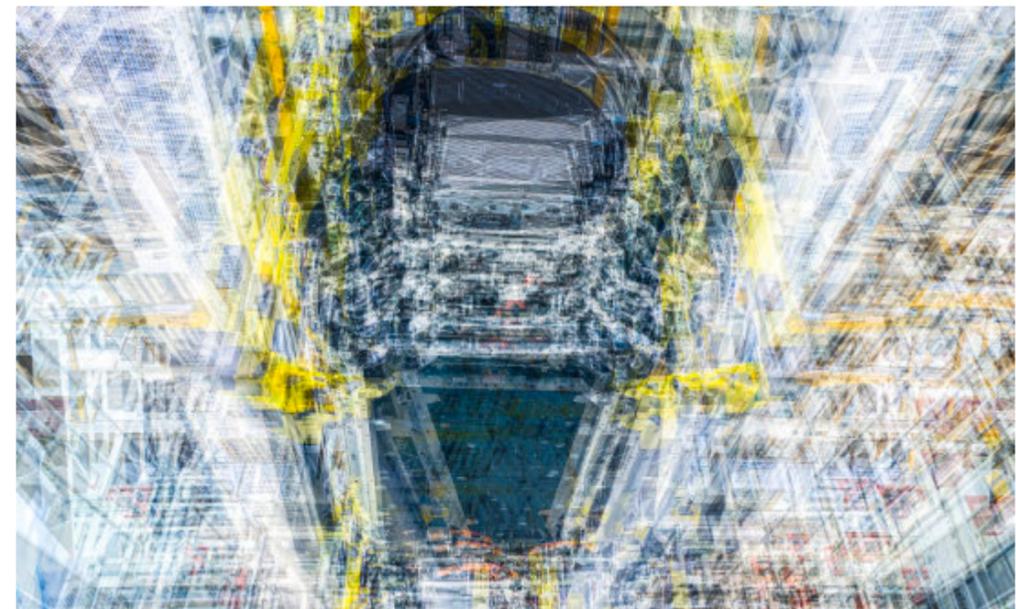
Als Industriefotograf arbeite ich für Kunden aus den Bereichen Stahl, Maschinenbau, Chemie, Forschung sowie Luft- und Raumfahrt in Deutschland und Europa.

Parallel zu meiner kommerziellen Arbeit versuche ich auch, wann immer möglich, Fotografien für meine eigenen Projekte zu realisieren. Ich sehe meine Fotografie als eine Bestandsaufnahme der Technologien unserer Zeit. Ich versuche, im Detail zu beobachten und Motive zu finden, die meiner Interpretation der industriellen und technischen Ästhetik zu Beginn des 3. Jahrtausends entsprechen.

Die im Koepchenwerk ausgestellten Fotografien sind aus der Serie *time shift*. Ähnlich analoger Mehrfachbelichtungen füge ich die während einer Aufnahme entstandenen Fotografien zusammen. Auf diese Weise entsteht ein zeitlich gedehntes Bild. Diese Überlagerungen führen zu einer intensiven und abstrahierenden Darstellung komplexer industrieller Prozesse.

Die Fotografien zeigen den Aufbau eines Elektroautos in Bremen - *Oh Lord, want you*,... ein Bild aus den Tiefen der Serverräume eines Webproviders, - *where the web lives* - sowie eine sehr komplexe Maschine zur Produktion von Automobilteilen, - *build me up*-

Spannung und Energie, direkt oder indirekt umgesetzt im 21. Jahrhundert in aktuellen Produktionsprozessen.



Katerine Tinteren Klitzke

[www.tinteren-k.de](http://www.tinteren-k.de)

[www.eintritt-frei-bochum.de](http://www.eintritt-frei-bochum.de)

[www.instagram.com/katherinetinterenklitzke](https://www.instagram.com/katherinetinterenklitzke)

[info@tinteren-k.de](mailto:info@tinteren-k.de)



#### KLEINE GRAUE WOLKE

Wasserkreislauf - Energie - Spannung

Die Energie, die in Form von Wasserdampf in einer Wolke steckt, entspricht 434.028 Kilowattstunden. Diese Zahl ergibt sich aus der Konvertierung der Menge an Kilojoule, die benötigt wird, um 1 Kilogramm flüssiges Wasser mit einer Temperatur von 0 Grad Celsius in Wasserdampf umzuwandeln. Um diese Zahlen zu verdeutlichen: Die 434.028 kWh entsprechen der bei einer Explosion von etwa 375 TNT freiwerdenden Energie und ist damit fast zehnmal so hoch, wie die Sprengkraft der stärksten konventionellen Bombe, die von Russland erstmals im Jahr 2007 gezündet wurde.

(Quelle: [www.wetterdienst.de](http://www.wetterdienst.de))

Material: 1.600 Laufmeter Perlonschnur (Angelleine), gestrickt, Holzsockel



## Koepchenwerk. Im Namen eines Vordenkers.

In der Energiewirtschaft gilt dieser Mann als Visionär: Professor Arthur Koepchen. Das ehemalige Vorstandsmitglied der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke (RWE) sorgte mit seinen bahnbrechenden Ideen für einen Quantensprung in der Elektrizitätsbranche.

Er war es, der als Mitglied des technischen Vorstandes der RWE entscheidende Impulse zum Bau des Pumpspeicherkraftwerks in Herdecke an der Ruhr setzte – und zum Namensgeber für die Anlage wurde. Das Koepchenwerk entstand in den Jahren 1927 bis 1930. Es sorgte für die Gewinnung von elektrischer Energie durch Wasserkraft und verbesserte als Teil eines überregionalen Verbundnetzes die Auslastung und Wirtschaftlichkeit von Kohlekraftwerken.

### Eine große Idee. Die Weichen für eine neue Epoche.

Das stete Wachstum der Industrie führte zu einem unstillbaren Energiehunger und stellte die Elektrizitätswirtschaft vor gigantische Aufgaben. So war es eine immense Herausforderung für die Energielieferanten, in Spitzenzeiten ausreichend Strom für die Industrie zur Verfügung zu stellen. Arthur Koepchen sah die Lösung für die Sicherung einer stabilen und wirtschaftlichen Energieversorgung im Aufbau eines überregionalen Großraum-Verbundnetzes. Für diese Idee legte der Ingenieur die Weichen und führte die Energiewirtschaft in eine neue Epoche. RWE setzte auf die Verbindung von rheinischer Braunkohle und alpiner Wasserkraft und schuf die erste deutsche Nord-Süd-Hochspannungsleitung.

### Im Jahr 1924 begann das Unternehmen eine 220/380 KV Leitung von 800 Kilometern Länge zu errichten.

Sie erstreckte sich vom Rheinland bis nach Bayern, um in Vorarlberg in Österreich zu enden. Der Hengsteysee bot dabei die idealen Rahmenbedingungen für den Bau des geplanten Pumpspeicherkraftwerks. Des Werks, das den Namen von Arthur Koepchen tragen sollte.

### Ein technologischer Meilenstein. Die Inbetriebnahme des Werks.

Im Jahr 1930 ging das Koepchenwerk mit vier Maschinensätzen und 132 Megawatt Leistung ans Netz. Die Bereitstellung elektrischer Energie zu Spitzenzeiten war kein Hindernis mehr. Die RWE konnte die Wirtschaftlichkeit und Auslastung seiner Kohlekraftwerke spürbar verbessern und feierte die Inbetriebnahme zu Recht als technologischen Meilenstein.

### Energie im Fluss. Die Funktionsweise der Anlage.

Der Clou des Koepchenwerks: die Reliefenergie. Darunter versteht man in der Geowissenschaft den Höhenunterschied zwischen den höchsten und niedrigsten Punkt eines Gebiets. Diesen Unterschied machten sich die Ingenieure von RWE zunutze, um in Spitzenzeiten Energie zu gewinnen: Konnten Kohlekraftwerke den Bedarf nicht decken, kam das Koepchenwerk zum Einsatz. Aus einem Speicherbecken, das sich 160 Meter über dem Hengsteysee befand, strömte Wasser auf Turbinen.

### Angetrieben durch das abgelassene Wasser erzeugten diese den fehlenden Strom.

Außerhalb der Spitzenbelastung – also zu Nachtzeiten, an denen mehr als genug Strom im RWE Netz verfügbar war – nutzte man den Überschuss, um das Wasser wieder aus dem See in das höher gelegene Speicherbecken zu pumpen.

### 1980 - 1994. Die letzten Jahre.

Im Dezember 1980 kam es zu einem beträchtlichen Schaden. Trotz umfangreicher Reparaturmaßnahmen war das Koepchenwerk nur noch bedingt einsatzfähig. Ein Jahr später fasste der Vorstand von RWE den Entschluss, ein neues und moderneres Pumpspeicherwerk zu bauen. Es sollte direkt neben der alten Anlage entstehen. Die Arbeiten begannen im Jahr 1985. Vier Jahre später ging das neue Werk mit 152 Megawatt Leistung in Betrieb. Im Zuge dessen beschloss die Unternehmensleitung das Koepchenwerk vom Netz zu nehmen und legte es am 01. August 1994 endgültig still.

### Stille Zeugnisse. Ein hervorragend erhaltenes Denkmal.

Das Koepchenwerk steht seit dem 11. Juni 1986 unter Denkmalschutz. Während RWE Power AG als Eigentümerin aufgrund fehlender betrieblicher Interessen über den Abbruch des Denkmals nachdachte, engagierte sich der Verein „Arbeitsgemeinschaft Koepchenwerk e.V.“ für den Erhalt. Unterstützt durch die Stadt Herdecke wurden Gespräche mit der Industriedenkmalstiftung aufgenommen, die das hochrangige Denkmal im Jahr 2016 in ihr Eigentum aufnahm. Der technische und bauliche Zustand der Anlage ist nahezu vollständig im ursprünglichen Zustand erhalten geblieben. Zahlreiche Objekte konnten überdauern. Angefangen bei der historischen Maschinenhalle über die vier Druckrohrleitungen bis hin zum Schieberhaus mit dem markanten RWE-Schriftzug, das als Wahrzeichen der Region gilt. Auch das Kommandohaus der Maschinenhalle sowie die vier originalen Maschinensätze sind weiterhin vorhanden. Letztere bestehen jeweils aus Turbine, Motor-Generator, Kupplung und Pumpe und erlauben interessante Einblicke in die Ingenieurskunst des 20. Jahrhunderts.

### Vielseitige Pläne. Die Nutzung des Koepchenwerks heute.

In enger Zusammenarbeit mit der Stadt Herdecke entwickelt die Industriedenkmalstiftung Nutzungskonzepte für das Koepchenwerk und beleuchtet Möglichkeiten, die Anlage in zukünftige Freizeit- und Tourismusangebote einzubinden. Tatkräftige Unterstützung erhält die Stiftung vom Regionalverband Ruhr (RVR) sowie von der AG-Koepchenwerk e.V. Die Energiegewinnung in der einstigen Vorzeiganlage mag also stillstehen – ihre Geschichte ist jedoch weiterhin im Fluss.

Quelle: <https://www.industriedenkmal-stiftung.de/denkmale/koepchenwerk>

Kunstaussstellung

im Koepchenwerk, Herdecke

Ein Gemeinschaftsprojekt von

Kunstraum EN e.V. und Arbeitsgemeinschaft Koepchenwerk e.V.

AG Koepchenwerk e.V.  
Zur Windmühle 53  
58313 Herdecke  
[www.ag-koepchenwerk.de](http://www.ag-koepchenwerk.de)

© Kunstraum EN e.V., Ennepetal 2023  
Bergstr 32, 58256 Ennepetal  
[www.kunstraum-en.de](http://www.kunstraum-en.de)

